

Jeder zweite getötete Pkw-Insasse nicht angegurtet!

Utl.: Die Gurtanlagequote in Österreich ist noch immer nicht zufriedenstellend, einziger Lichtblick sind die Frauen: Sechs Prozent mehr Frauen lassen den Gurt im Pkw klicken. =

Wien (OTS) - Im Jahr 2002 ereigneten sich auf Österreichs Straßen 43.175 Unfälle mit Personenschaden, was einer Erhöhung von 0,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. 956 Menschen mussten im vergangenen Jahr ihr Leben lassen - das bedeutet eine Reduktion von genau zwei Personen. Nicht gerade eine positive Bilanz für die Verkehrssicherheit.

Ohne Gurt: Siebenmal erhöhtes Risiko getötet zu werden
Laut einer KfV-Erhebung ist das Risiko bei einem Unfall getötet zu werden, für Gurtenmuffel siebenmal so hoch wie für angegurtete Pkw-Insassen. Für Pkw-Lenker ist das Risiko sogar mehr als neunmal so hoch. Wer einen Gurt verwendet rettet Leben und reduziert die Häufigkeit und Schwere von Brustkorbverletzungen, Kopfverletzungen, Gesichts- und Augenverletzungen, Verletzungen an Beinen und Füßen und verhindert, dass Personen aus dem Wagen geschleudert werden.

Jeder zweite Tote nicht angegurtet

Im Jahr 2002 wurden 524 Pkw-Insassen getötet - davon waren 263 nicht angegurtet. Das bedeutet, dass jeder zweite getötete Pkw-Insasse nicht angegurtet war. Ungesicherte Insassen machen mehr als 27 Prozent aller Verkehrstoten aus. Noch immer ist etwa jeder vierte Österreicher ohne Gurt unterwegs, im Ortsgebiet sogar jeder dritte.

Frauen schnallen sich häufiger an

Laut Gurtanlagequote ist eine positive Bilanz für die Verkehrssicherheit bei den weiblichen Pkw-Insassen zu verzeichnen. Im Jahr 2002 verwendeten 80 Prozent der Frauen und 74 Prozent der Männer den Gurt. Zwar nutzt nur rund jeder zweite Österreicher den Gurt auf den Rücksitzen - erfreulicherweise ist aber eine Steigerung um 18,2 Prozent-Punkte im Vergleich zu 2001 zu beobachten (2001: 43,4 %, 2002: 61,6 %). Gerade auf den Rücksitzen kann eine Gefahrensituation entstehen. Bei einem Zusammenstoß kann der nicht angeschnallte Passagier auf dem Rücksitz gegen den Vordermann geschleudert werden und diesen zusätzlich gefährden.

"In Deutschland sind immerhin 95 Prozent aller Pkw-Insassen vorne immer angegurtet. Bei diesem Vergleich zeigt sich ein deutliches Potenzial für uns Österreicher", zeigt sich Dr. Othmar Thann, Direktor des Kuratorium für Verkehrssicherheit (KfV) nachdenklich.

15 Todesopfer im Straßenverkehr während der vergangenen Woche, davon 9 am Wochenende

Bei den tödlichen Verkehrsunfällen in der vergangenen Woche verloren 12 Pkw-Insassen (davon 8 Lenker), 1 Moped-Lenker und 2 Fußgänger ihr Leben. Als vermutliche Hauptunfallsursachen dieser tödlichen Verkehrsunfälle mussten nichtangepasste Fahrgeschwindigkeit (4), Unachtsamkeit (1), Vorrangverletzung (3), Überholen (2), Fehlverhalten Fußgänger (1) und Sonstige (1) festgestellt werden. Bei 2 Verkehrsunfällen konnte die Ursache bisher nicht ermittelt werden. Alkoholisierung war bei einem Unfall Mitursache. Ein Fußgänger kam durch Fremdverschulden ums Leben. 6 der 14 Unfälle waren Alleinunfälle. 4 tödlich verletzte Fahrzeuginsassen waren nicht angegurtet.

Vom 1. Jänner bis zum 6. April dieses Jahres gab es damit auf dem österreichischen Straßennetz vorläufig 161 Verkehrstote (30-Tages-Fristabgrenzung berücksichtigt bis Ende Februar), im Vergleichszeitraum des Vorjahres verunglückten nach endgültigen Zahlen 188 Menschen tödlich.

Rückfragehinweis:

Kuratorium für Verkehrssicherheit
Pressestelle
Mag. Alexandra Ludvik
Tel.: (01) 717 70 - 225
mailto:pr@kfv.at
<http://www.kfv.at>

*** OTS-ORIGINALTEXT UNTER AUSSCHLISSLICHER INHALTLICHER
VERANTWORTUNG DES AUSENDERS ***

OTS0052 2003-04-07/10:30

071030 Apr 03

Link zur Aussendung:

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20030407_OTS0052